

KOOPERATIONSRaum NEUMÜNSTER

SOZIÖKONOMISCHE PARAMETER UND ABGRENZUNG DER REGION



Bildquelle: www.pfaender-freiburg.de

WER WIR SIND



GEORG CONSULTING

Das Beratungsinstitut Georg Consulting mit Standorten in Hamburg und Berlin arbeitet im Schnittpunkt zwischen Immobilienwirtschaft und Regionalökonomie. So induzieren zahlreiche Immobilienprojekte bedeutende regionalwirtschaftliche Effekte. Umgekehrt ist eine erfolgreiche Regional- und Wirtschaftsentwicklung nicht ohne umsetzungsfähige Projektentwicklungen denkbar.

IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Im Bereich der Immobilienwirtschaft beraten wir Projektentwickler, Investoren, Banken und institutionelle Anleger sowie Bestandshalter. Das Leistungsspektrum umfasst z. B. Standort- und Marktanalysen, Machbarkeitsstudien, Tragfähigkeitsbewertungen, Portfolioanalysen, Mietdaten- und Kaufpreisanalysen, Revitalisierungs- und Vermarktungskonzepte sowie immobilienwirtschaftliche Marktberichte.

REGIONALÖKONOMIE

Im Beratungsfeld Regionalökonomie sind unsere Auftraggeber Ministerien, Wirtschaftsförderungen, Regionen, Städte und Kommunen sowie öffentliche Organisationen. Hier umfasst das Leistungsspektrum u. a. regionalökonomische Studien, Clusteranalysen und Wirtschaftsförderungsstrategien, Gewerbeflächenkonzepte und Bedarfsprognosen, Unternehmensbefragungen, regionale und kommunale Entwicklungskonzepte, Tourismuskonzepte sowie Evaluierungen z. B. von Förderprogrammen.

INHALT

- 1 HINTERGRUND
- 2 MAKROLAGE
- 3 SOZIOÖKONOMISCHE DATEN
- 4 RÄUMLICHE ABGRENZUNG KOOPERATIONSRAUM NEUMÜNSTER
- 5 ÜBERGEORDNETE HERAUSFORDERUNGEN
- 6 PRAXISBEISPIELE REGIONALE KOOPERATION
- 7 AUSBLICK

1 WARUM REGIONALE KOOPERATION

Im Zuge der demografischen Entwicklung und in Folge des anhaltenden wirtschaftlichen Strukturwandels nehmen die Unterschiede zwischen den Kommunen und auch Regionen immer stärker zu. Neben stabilen bis wachsenden Zentren spreizt sich die Situation im ländlichen Raum weiter aus. Es gibt wachsende und auch stark schrumpfende Gemeinden.

Interkommunale und regionale Kooperation sichert Lebensqualität und Daseinsvorsorge

Die Lebensqualität vor Ort wird maßgeblich durch eine funktionierende Daseinsvorsorge gesichert. In schrumpfenden ländlichen Regionen und kleineren Gemeinden sind die Auswirkungen des sozioökonomischen Wandels besonders zu spüren. Das betrifft z. B. die technische Infrastruktur und die soziale Infrastruktur (also Gesundheits-, Pflege-, Bildungs- und Jugendeinrichtungen, einschließlich kultureller Dienste). Diese können vielerorts nicht mehr von einzelnen Kommunen allein erbracht bzw. bereitgestellt werden.

Zugleich verändern sich Rahmenbedingungen und auch die Aufgaben der Daseinsvorsorge. Interkommunalen Kooperationen kommt hier eine große Bedeutung zu. Sie könnte ein Weg sein, die kommunale Eigenständigkeit und lokale Identität zu wahren und zugleich die Leistungen der Daseinsvorsorge für die Bevölkerung langfristig zu sichern.

Stadt-Umland-Verflechtungen als räumliche und funktionale „Schicksalsgemeinschaft“

Auf der anderen Seite erhöht die wachsende Flächenknappheit in den stabilen bis wachsenden Mittel- und Oberzentren die Suburbanisierung des Umlandes, wo vielerorts neue Wohn- und Gewerbegebiete entstehen, was zur Zersiedlung beiträgt. Die gegenseitige Abhängigkeit von Zentrum und Umland drückt sich u. a. in den Pendlerverflechtungen und Wanderungsbewegungen aus.

Das Umland ist in seiner Leistungsfähigkeit ebenso abhängig von der Stadt, deren Angebote es nutzt, wie die Stadt auf die Attraktivität des Umlandes mit seinen Arbeitskräften, Konsumenten und Flächenpotenzialen angewiesen ist

Auch in der Region Neumünster werden täglich die Grenzen der Gemeinden überschritten, ohne dass es bewusst wahrgenommen wird. Die Kommunalpolitik sollte die Tatsache, dass Lebenswelten jedes einzelnen Bürgers sich räumlich immer weiter ausdehnen, nicht ignorieren. Die Entwicklung der gemeindlichen Wohnungsbau- und Gewerbegebiete sowie der verkehrlichen, technischen und sozialen Infrastruktur kann daher nicht mehr nur durch die eigene gemeindliche Brille betrachtet werden.

1 WARUM REGIONALE KOOPERATION

Ferner verlangt die zunehmende überregionale Standortkonkurrenz gerade von kleineren Einheiten eine Bündelung der Kräfte. Die Verknappung natürlicher, finanzieller und im Zuge der demografischen Entwicklung auch personeller Ressourcen erfordert größtmögliche Ressourceneffizienz. Ein verändertes Standortnachfrageverhalten von Handel und Gewerbe führt zudem zu neuen funktionalen Verteilungsmustern.

Genau hier setzt z. B. der Leitgedanke von Stadt-Umland-Konzepten an. Die interkommunale bzw. regionale Abstimmung und Kooperation ist im Prinzip einfach und auch nicht neu. Es gilt, eine abgestimmte Entwicklung zu planen und zu steuern, die eine bestmögliche Leistungserbringung durch Bündelung aller Potenziale des zentralen Ortes und des Umlandes gewährleistet.

Zur Akzeptanz solcher Konzepte und Kooperationen trägt vor allem die Tatsache bei, dass diese nicht von einer übergeordneten Instanz entworfen und „angeordnet“ werden, sondern dass die Kommunen dafür selbstfreiwillig die Verantwortung übernehmen

Miteinander der Bürgermeister als regionaler Standortvorteil

Die Erfahrungen regionaler Kooperationen zeigen: Als Mehrwert der interkommunalen Zusammenarbeit wird von den Akteuren vor allem das Miteinander der Bürgermeister betrachtet, dass sich teilweise von den kommunalen Spitzen bis in die Bevölkerung hineinträgt.

Als weiterer Mehrwert der regionalen Kooperation gilt eine größere Verhandlungsmacht gegenüber der privaten Wirtschaft und Landespolitik sowie die erhöhte Effizienz interkommunal und/oder regional umgesetzter Projekte.

Dabei sind es insbesondere auch die „weichen Faktoren“, die den Erfolg ausmachen: Mehr Selbstbewusstsein, ein verändertes Auftreten nach Außen sowie eine verbesserte Standortattraktivität. Zusammenfassend lässt sich festhalten: „Man kann einfach mehr bewirken, muss aber den Erfolg auch teilen.“

1 WARUM REGIONALE KOOPERATION

Bildung der Region Neumünster?

Nachfolgend werden ausgewählte soziökonomische Daten Neumünsters und der Kommunen in der Region analysiert. Hierüber lässt sich der Verflechtungsgrad des Umlandes mit Neumünster skizzieren. Die Untersuchung stellt eine erste grobe Grundlage zur „Bildung der Region Neumünster“ dar.

Vorgehen Kurzstudie

Zunächst wird die Makrolage der Region Neumünster beschrieben und ausgewählte Highlights Neumünsters aufgelistet, die z. T. weit in die Region bzw. den schleswig-holsteinischen Raum hineinreichen. Danach wird die Bevölkerungs- und Beschäftigtenentwicklung in den Kommunen in der Region Neumünster abgebildet. Hierbei zeigt sich, dass viele direkte Umlandkommunen von Neumünster relativ stärker wachsen als Neumünster selbst.

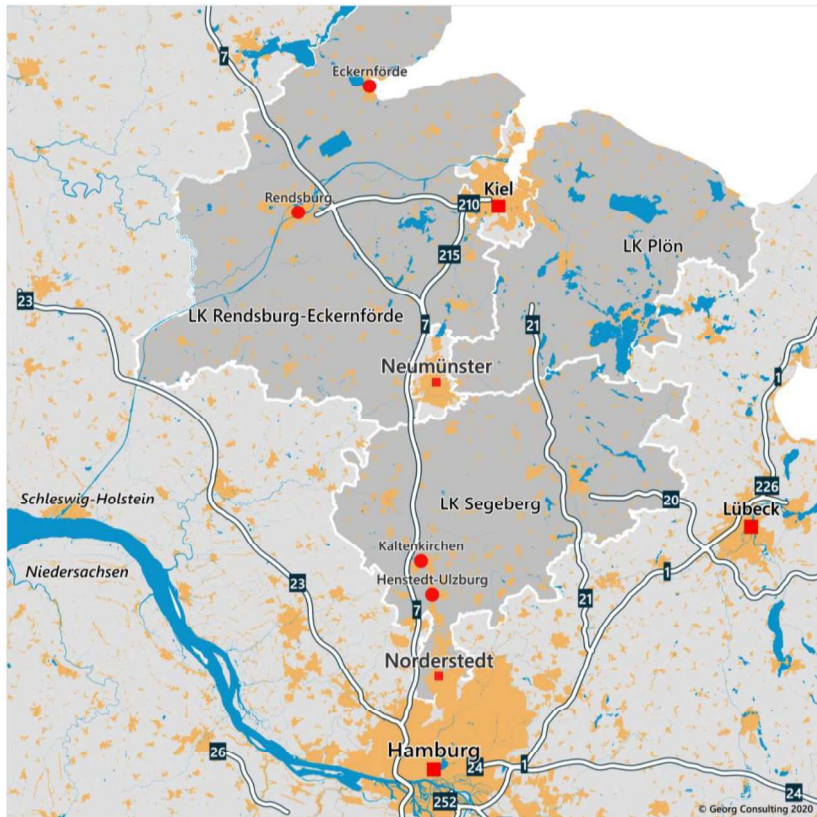
Die Abbildung zu den Pendlerverflechtungen veranschaulicht, dass Neumünster ein wichtiger Arbeitsstandort für Menschen aus den umliegenden Kommunen ist. Das heißt, der Wohlstand in den Gemeinden der Region ist von der soziökonomischen Entwicklung Neumünsters abhängig.

In einem weiteren Arbeitsschritt werden Praxisbeispiele der regionalen Kooperation bzw. beispielhafte Stadt-Umland-Konzepte vorgestellt.

Im Ergebnis der vorliegenden Kurstudie wird die Region Neumünster definiert und ein erster und zweiter Ring der Umlandkommunen skizziert. Im Ausblick werden Themen- und Aufgabenfelder sowie beispielhafte Projektansätze für eine regionale Kooperation aufgezeigt.

2. MAKROLAGE

ABBILDUNG: MAKROLAGE NEUMÜNSTER



QUELLE: GEORG CONSULTING (2021).

- Die Stadt Neumünster ist eines von vier Oberzentren in Schleswig-Holstein.
- Sie verfügt über mehrere Anschlussstellen an die A 7, welche eine internationale Verkehrs- und Wirtschaftsachse ist. Die A 7 stellt aus Sicht der Landesplanung eine der zentralen Entwicklungsachsen des Landes dar.
- Die zukünftige ostwestverlaufende A 20 wird die A 7 südlich von Neumünster kreuzen. Damit würde die zentrale Lage Neumünsters aus Sicht der verkehrlichen Erreichbarkeit noch weiter verbessert.
- Aktuell ist die B 430, die durch Neumünster verläuft, eine wichtige Ostwestverbindung. Sie verbindet ferner die A 21 östlich von Neumünster mit der A 23 im Westen.
- Anders als bei den anderen Oberzentren des Bundeslandes gibt es bisher noch keine „feste“ regionale Kooperation mit den Umlandgemeinden.
- Wie die nachfolgende Analyse ausgewählter regionaler Parameter zeigt, ist Neumünster ein wichtiger Arbeits- und Wohnstandort in zentraler Lage von Schleswig-Holstein.
- Ferner zeigt die Analyse, dass es vielfältige Verflechtungen von Neumünster mit den Umlandgemeinden gibt. Die Umlandgemeinden befinden sich in unterschiedlichen Kreisen (Rendsburg-Eckernförde, Plön, Segeberg).
- Die Verflechtungen zeigen, dass die Gemeinden im Umland von Neumünster stark von der Entwicklung des Oberzentrums abhängig sind und umgekehrt Neumünster auch von positiven Entwicklungen des Umlandes profitiert.

3 SOZIOÖKONOMISCHE DATEN

POINTS OF INTERESTS NEUMÜNSTER (AUSWAHL)

- Zentraler Dienstleistungs- und Arbeitsstandort
- Zentraler Einkaufsstandort in der Mitte Schleswig-Holsteins
- Designer-Outlet-Center
- Friedrich-Ebert-Lehrkrankenhaus
- Hoher Besatz an Fachärzten
- Standort von beruflichen Bildungseinrichtungen
- Holstenhallen und Messe Neumünster mit internationalen Veranstaltungen
- Zentrale Müllverbrennungsanlage Neumünster
- Große Stadtbücherei
- Logistikknotenpunkt A 7 / A 20, Nähe zur A 21
- Tierpark Neumünster
- Textilmuseum Neumünster



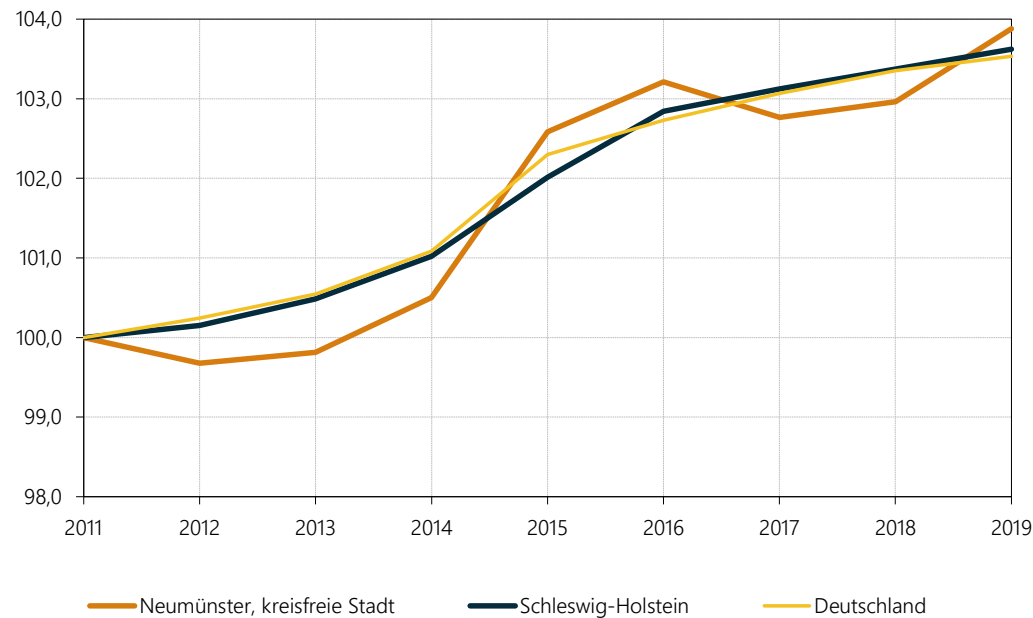
Bildquellen: www.tripadvisor.de
www.competitionline.com
www.shz.de

3 SOZIOÖKONOMISCHE DATEN

EINWOHNERENTWICKLUNG

ABBILDUNG: EINWOHNERENTWICKLUNG

Index 2011 = 100,0



© Georg Consulting

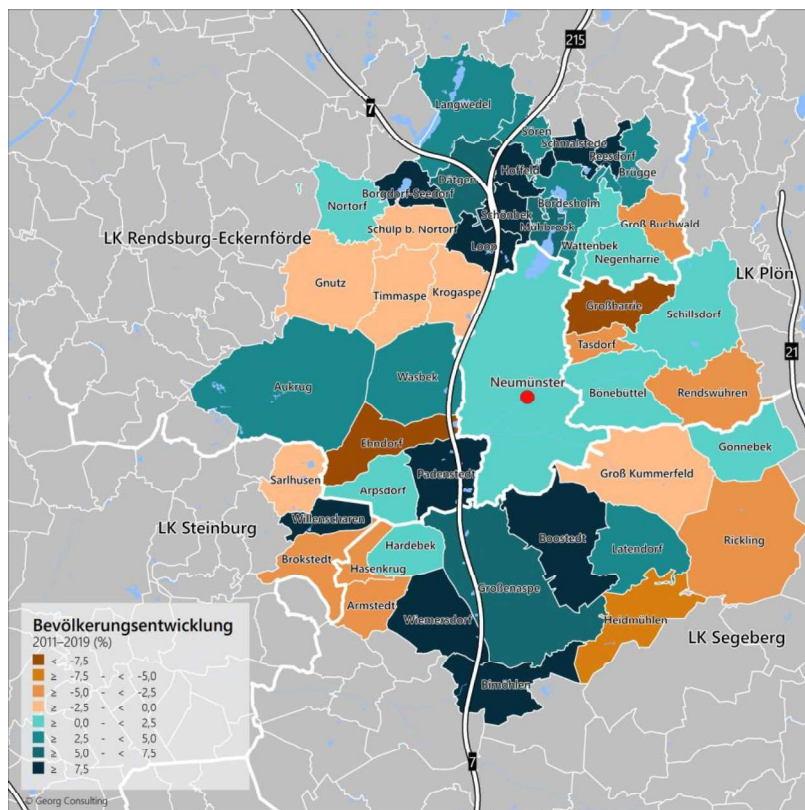
QUELLEN: STATISTIKAMT NORD (2020); GEORG CONSULTING (2010).

- Das Statistische Landesamt bezifferte die Zahl der Einwohner in Neumünster im Jahr 2019 auf rund 80.200 Einwohner.
- Seit dem Jahr 2011 nahm die Einwohnerzahl vor allem durch Zuwanderung um 3,9 Prozent zu.
- Damit folgte Neumünster, trotz stärkeren Schwankungen im Zeitverlauf, dem Landes- und Bundestrend (+3,6 % bzw. + 3,5 %).

3 SOZIOÖKONOMISCHE DATEN

EINWOHNERENTWICKLUNG

ABBILDUNG: EINWOHNERENTWICKLUNG NACH GEMEINDEN



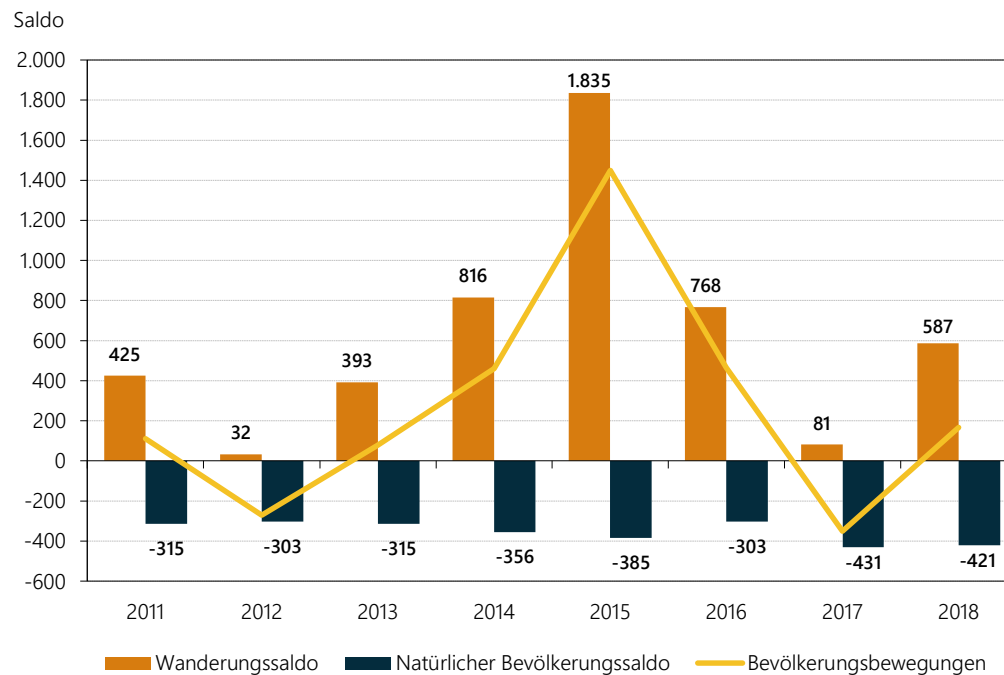
QUELLEN: STATISTIKAMT NORD (2020); GEORG CONSULTING (2021).

- Die Einwohnerentwicklung auf Gemeindeebene zeigt einen „Flickenteppich“
- Es gibt Gemeinden im Betrachtungsraum die wachsen und welche, die schrumpfen.
- Die Gemeinden, die an der A 7 liegen, weisen schwerpunktmäßig ein Bevölkerungswachstum auf.
- Die wachsenden Gemeinden profitieren von der „Sogwirkung“ Neumünsters.
- Die positive Einwohnerentwicklung in einigen Umlandgemeinden hängt wahrscheinlich mit der Ausweisung von Wohnbauland zusammen, was zu verstärkten Pendlerströmen geführt hat (vgl. Pendlerströme).
- Aber es gibt auch Kommunen in der Region, die an Einwohnern verlieren. Durch interkommunale bzw. regionale Kooperation könnten die Schrumpfungstendenzen gestoppt werden.

3 SOZIOÖKONOMISCHE DATEN

EINWOHNERENTWICKLUNG

ABBILDUNG: WANDERUNGSBEWEGUNGEN NEUMÜNSTER



© Georg Consulting

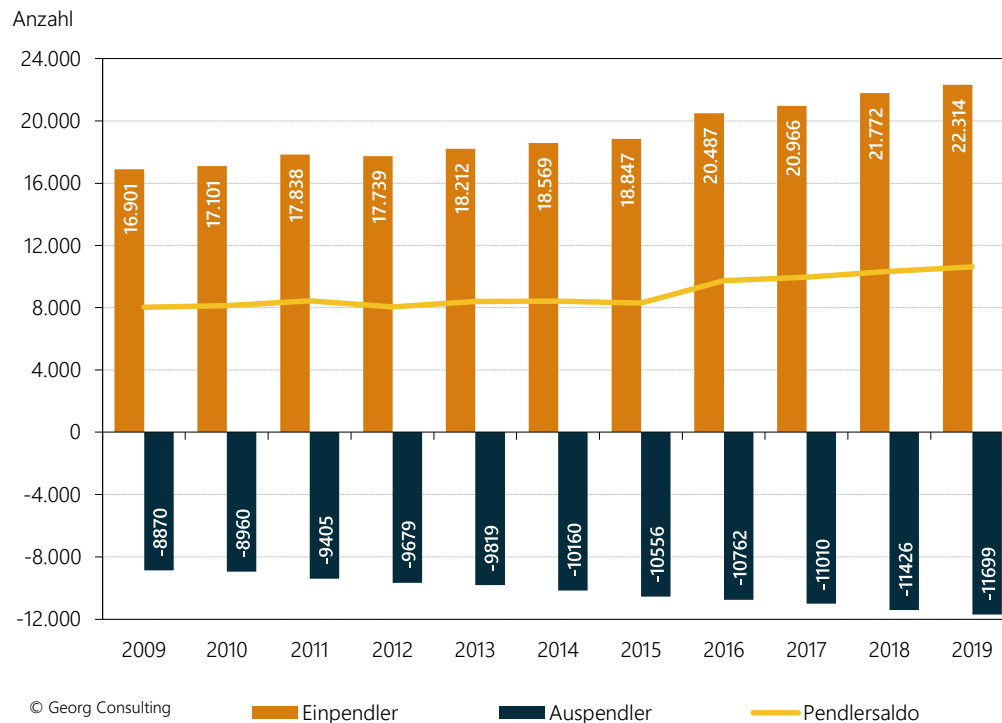
QUELLEN: STATISTIKAMT NORD (2020); GEORG CONSULTING (2021).

- Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung war in den letzten Jahren in Neumünster stets negativ. Es sind also mehr Menschen gestorben als geboren worden.
- Die Entwicklung wurde weitestgehend durch Zuwanderung kompensiert.
- Nur in den Jahren 2012 und 2017 war die Bevölkerungsbewegung insgesamt negativ.
- Der deutliche Einwohnerzuwachs im Jahr 2015 ist auf die Flüchtlingsbewegung zurückzuführen.
- Der Einwohnerzuwachs wird also durch die Höhe der jährlichen Zuwanderung beeinflusst. Die Neubürger erhöhen mittel- bis langfristig die Nachfrage nach Wohnraum, Angeboten der daseinsvorsorge sowie im Handel in der gesamten Region Neumünster.

3 SOZIOÖKONOMISCHE DATEN

PENDLERBEWEGUNGEN

ABBILDUNG: EIN- UND AUSPENDLER



QUELLEN: STATISTIKAMT NORD (2020); GEORG CONSULTING (2021).

- Die Bedeutung des Oberzentrums Neumünster wird auch an den Pendlerbewegungen deutlich.
- Es pendeln weit mehr Menschen in die Stadt zum Arbeiten ein als aus. Das liegt einerseits an dem deutlichen Beschäftigtenzuwachs in Neumünster sowie an den wachsenden Umlandgemeinden.
- Lag der Pendlersaldo im Jahr 2009 noch bei 8.031 Personen, so stieg dieser im Jahr 2019 auf 10.615 Personen an.
- Im Jahr pendelten täglich 22.314 Personen nach Neumünster ein und 11.699 Personen aus.
- Im Zeitraum von 2009 bis 2019 ist die Zahl der Einpendler um 32,0 Prozent angestiegen. Die Zahl der Auspendler stieg ebenfalls in der gleichen Größenordnung an (+31,9 %).
- Der nahezu gleiche relative Anstieg der Zahl an Ein- und Auspendlern zeugt davon, dass wahrscheinlich durch die Ausweisung von Gewerbeflächen auch in den Umlandkommunen von Neumünster neue Arbeitsplätze entstanden sind.
- Nach den Erfahrungen von Georg Consulting stellt sich in aller Regel eine Funktionsteilung von Stadt und Umland ein. Während sich flächenintensives Gewerbe aufgrund der oftmals vorhandenen Flächenverfügbarkeit in den Umlandkommunen ansiedelt, präferieren Dienstleistungen und wissensintensives Gewerbe meist Standorte in den Zentren.

3 SOZIOÖKONOMISCHE DATEN

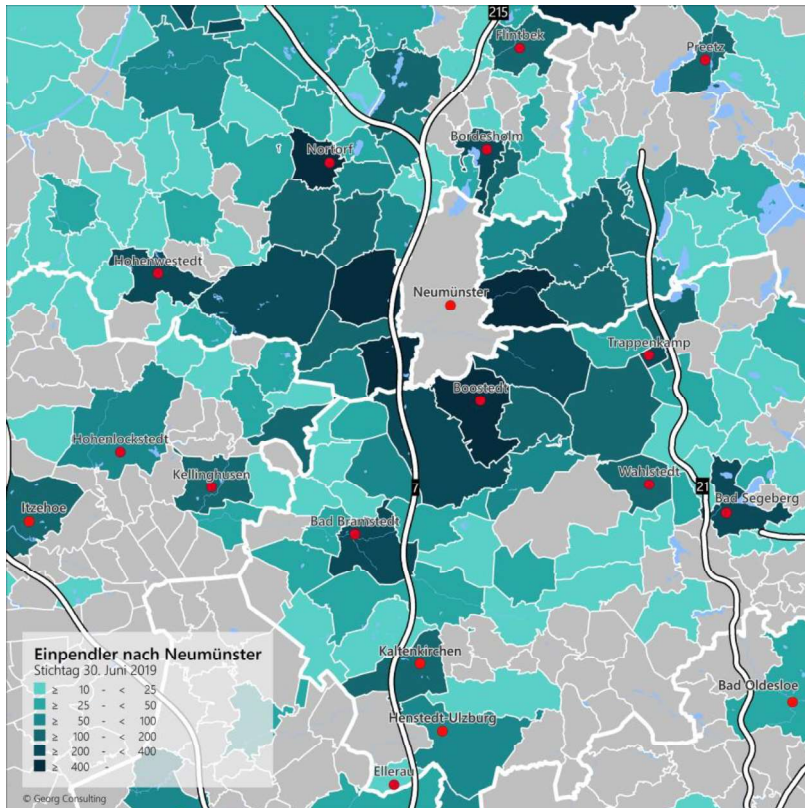
PENDLERBEWEGUNGEN

- Die Ausstrahlungskraft von Neumünster als Arbeitsstandort in zentraler Lage von Schleswig-Holstein wird in der nebenstehenden Abbildung deutlich.
- Die nachfolgende Karte zu den Einpendlern (nächste Folie) zeigt ein „flächendeckendes Bild“ (nahezu konzentrische Ringe) der Einpendler nach Neumünster aus den Kommunen im Betrachtungsraum.
- Auch aus Kiel und Hamburg pendeln Menschen zum Arbeit nach Neumünster.
- Die Einwohner der Umlandkommunen profitieren somit z. T. deutlich von der positiven Arbeitsplatzentwicklung in Neumünster.
- Zahlreiche Menschen aus Neumünster arbeiten mittlerweile auch in den umliegenden Kommunen, aber ein „verdichtetes Bild“ der Auspendlerbewegungen zeigt die nebenstehende Karte nicht (vgl. nachfolgende Folie).
- Vielmehr wird deutlich, dass nicht alle Kommunen im Betrachtungsraum von Auspendlern aus Neumünster profitieren.
- Ausgependelt wird vor allem in die entlang der A 7 sowie in die Mittelzentren und vor allem auch in Richtung Kiel und Hamburg.

3 SOZIOÖKONOMISCHE DATEN

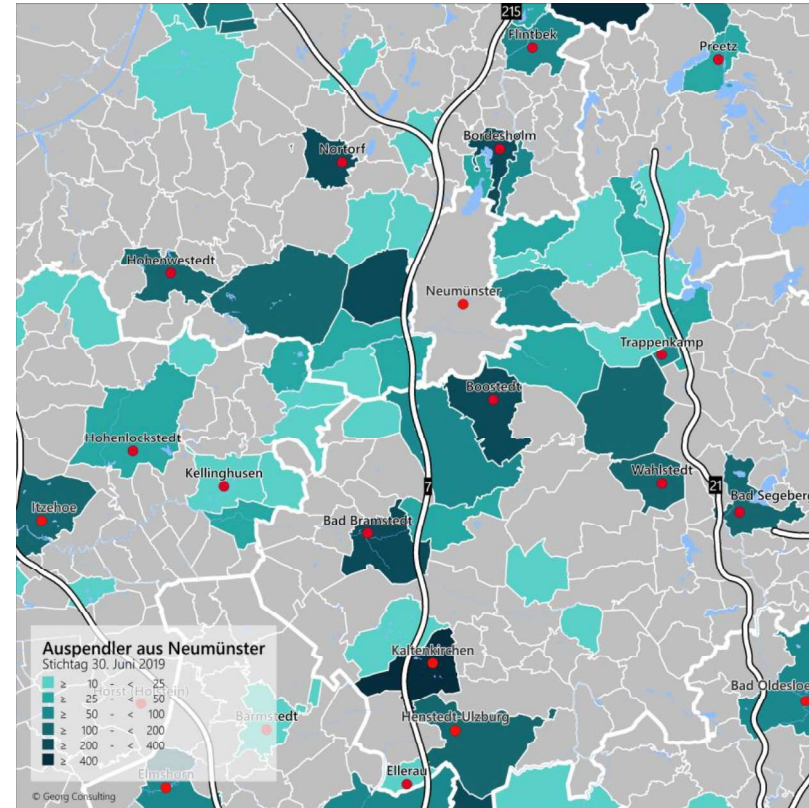
PENDLERBEWEGUNGEN

ABBILDUNG: HERKUNFTSORTE EINPENDLER NACH NEUMÜNSTER



QUELLEN: STATISTIKAMT NORD (2020); GEORG CONSULTING (2021).

ABBILDUNG: ZIELORTE AUSEPENDLER AUS NEUMÜNSTER

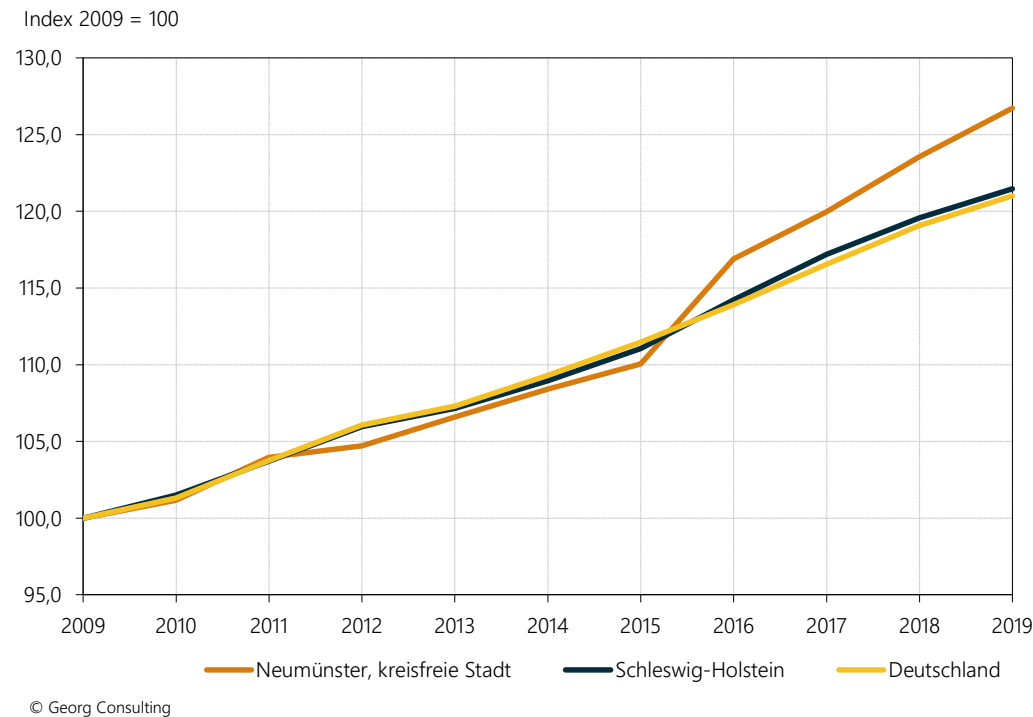


QUELLEN: STATISTIKAMT NORD (2020); GEORG CONSULTING (2021).

3 SOZIOÖKONOMISCHE DATEN

BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG

ABBILDUNG: BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG



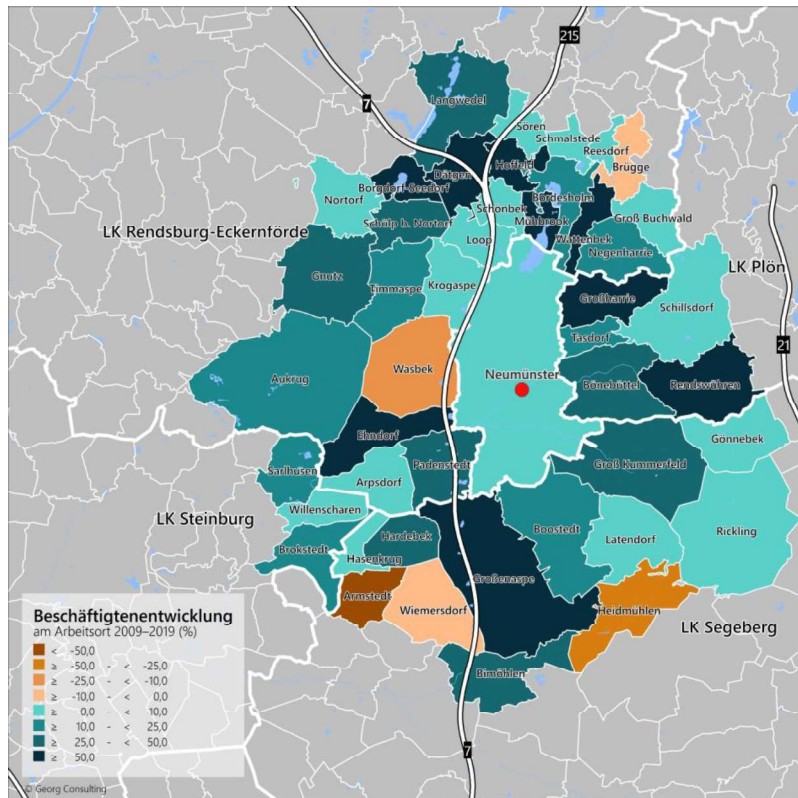
QUELLEN: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2020); GEORG CONSULTING (2021).

- Im Jahr 2019 gab es in Neumünster 40.640 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.
- Die Beschäftigtenentwicklung in Neumünster verlief seit dem Jahr 2009 überdurchschnittlich positiv (+26,7 %).
- Landesweit lag das Wachstum bei 21,5 Prozent und bundesweit bei 21,0 Prozent
- Während die Einwohnerzahl Neumünsters im Zeitraum von 2011 bis 2019 um 3,9 Prozent zunahm, lag das Beschäftigungswachstum in der benannten Zeitspanne bei +21,9 Prozent.
- Die Beschäftigungsentwicklung verlief also fast sechsmal stärker als die Einwohnerentwicklung.
- Die Funktion als Arbeitsstandort in der Mitte von Schleswig-Holstein hat das Oberzentrum Neumünster im Zeitverlauf stärken können.
- Die wachsende Zahl an Arbeitsplätzen in Neumünster stabilisiert die gesamte Region. Viele Arbeitskräfte, die in Neumünster arbeiten, wohnen im Umland.
- Das hat einerseits positive Effekte auf diese Kommunen: Die Einkommensteuer wird am Wohn- und nicht am Arbeitsort fällig. Andererseits sollte einer regionalen Zersiedlung, ins-besondere im Kontext der demografischen Entwicklung Einheit geboten werden.

2 SOZIOÖKONOMISCHE DATEN

BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG

ABBILDUNG: BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG



QUELLEN: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2020); GEORG CONSULTING (2021).

- Die Betrachtung der Beschäftigungsentwicklung auf kommunaler Ebene zeigt, dass (relativ betrachtet) auch in den direkten Umlandkommunen von Neumünster zahlreiche neue Arbeitsplätze entstanden sind (Kommunen im ersten Ring)
- Ursächlich hierfür könnte die Ausweisung von Gewerbeflächen sein. Neben positiven endogenen Entwicklungen von Unternehmen profitieren diese Kommunen u. a. auch von Überschwappeffekten aus Neumünster.
- Auch von außen kommende Ansiedlungen können sich in den Umlandkommunen angesiedelt haben, weil sie den zentral gelegenen Standort „Neumünster“ bei ihrer Standortwahl präferiert haben. Unternehmen denken bei ihrer Standortwahl nicht an administrative kommunale Grenzen.

4 RÄUMLICHE ABGRENZUNG DES KOOPERATIONSRAUMS NEUMÜNSTER

- Die Karte auf der nachfolgenden Folie ist der Vorschlag zur möglichen Abgrenzung des Kooperationsraums Neumünster. Die Abgrenzung resultiert aus der Zusammenschau der Ergebnisse der sozioökonomischen Datenanalyse sowie der geografischen Lage der Kommunen (1. Ring: direkte Nachbarkommunen).
- Der erste Ring umfasst 16 Kommunen mit insgesamt 31.920 Einwohnern. Mithin würde nach dieser Variante der Abgrenzung die Einwohnerzahl im Kooperationsraum Neumünster bei rund 112.120 Einwohnern liegen.
- Das Bevölkerungswachstum in den Kommunen des „ersten Rings“ lag im Zeitraum 2011 bis 2019 bei überdurchschnittlich hohen 10,9 Prozent (zum Vergleich: NMS + 3,9 %).
- In den Kommunen des zweiten Rings (29 Kommunen) leben rund 25.970 Einwohner. Hier lag das Bevölkerungswachstum im entsprechenden Zeitraum „nur“ bei 1,1 Prozent.
- In den Kommunen des ersten Rings wurden im Jahr 2019 5.980 Beschäftigte registriert (zum Vergleich: In NMS gab es im Jahr 2019 rund 40.640 Beschäftigte).
- Das Beschäftigtenwachstum in den Kommunen des ersten Rings lag im Zeitraum 2009 bis 2019 bei 25,7 Prozent.
- In den Kommunen des zweiten Rings lag die Beschäftigtenzahl im Jahr 2019 bei lediglich 3.411 Personen. Der Zuwachs lag hier bei 17,8 Prozent.
- Innerhalb der Region Neumünster zeigen sich siedlungsstrukturell Entwicklungsachsen. Diese orientieren sich am regionalen und überregionalen Verkehrsnetz (siehe nächste Folie).

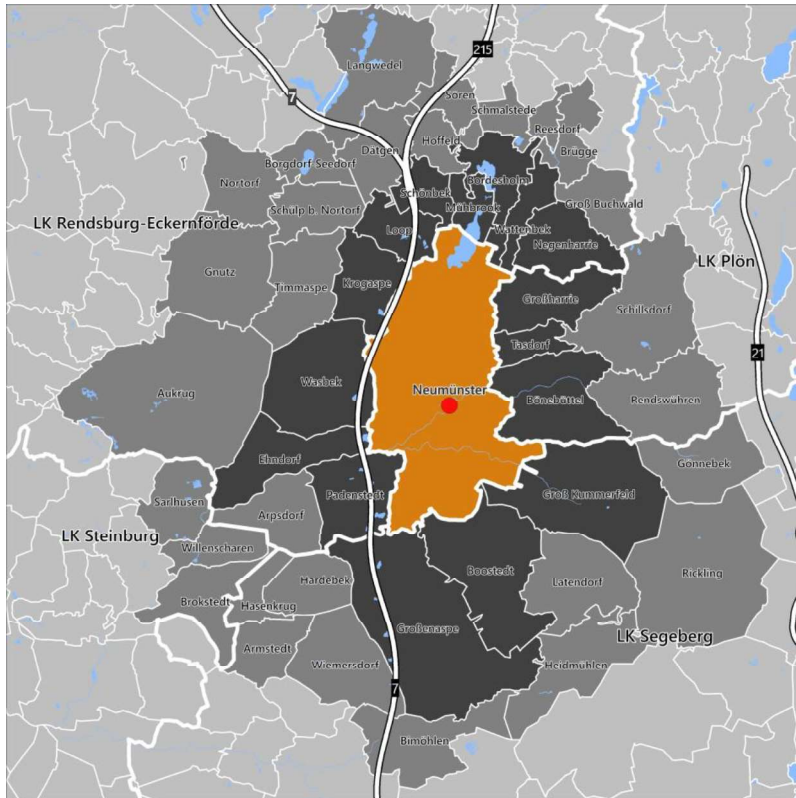
TABELLE: EINWOHNER UND BESCHÄFTIGTE IN DER REGION NEUMÜNSTER

	Neumünster (NMS)	Neumünster + Gemeinden 1. Ring	Neumünster + Gemeinden 1. + 2. Ring
Einwohner	80.200	112.120	138.090
Beschäftigte	40.640	46.580	49.991
Beschäftigte pro 1.000 Einwohner	507	415	362

QUELLEN: STATISTIKAMT NORD (2021); BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2020); GEORG CONSULTING (2021).

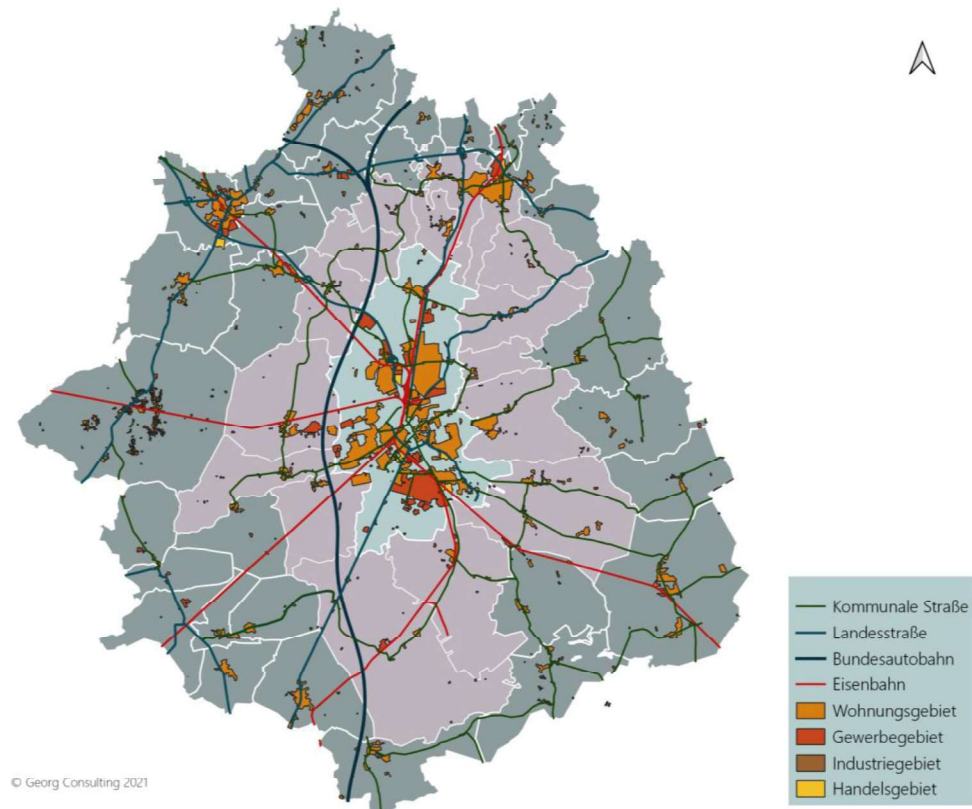
4 RÄUMLICHE ABGRENZUNG DES KOOPERATIONSRAUMS NEUMÜNSTER

ABBILDUNG: ABGRENZUNG KOOPERATIONSRAUM



QUELLE: GEORG CONSULTING (2021).

ABBILDUNG: (AUSGEWÄHLTE) FLÄCHENNUTZUNG IN DER REGION NEUMÜNSTER

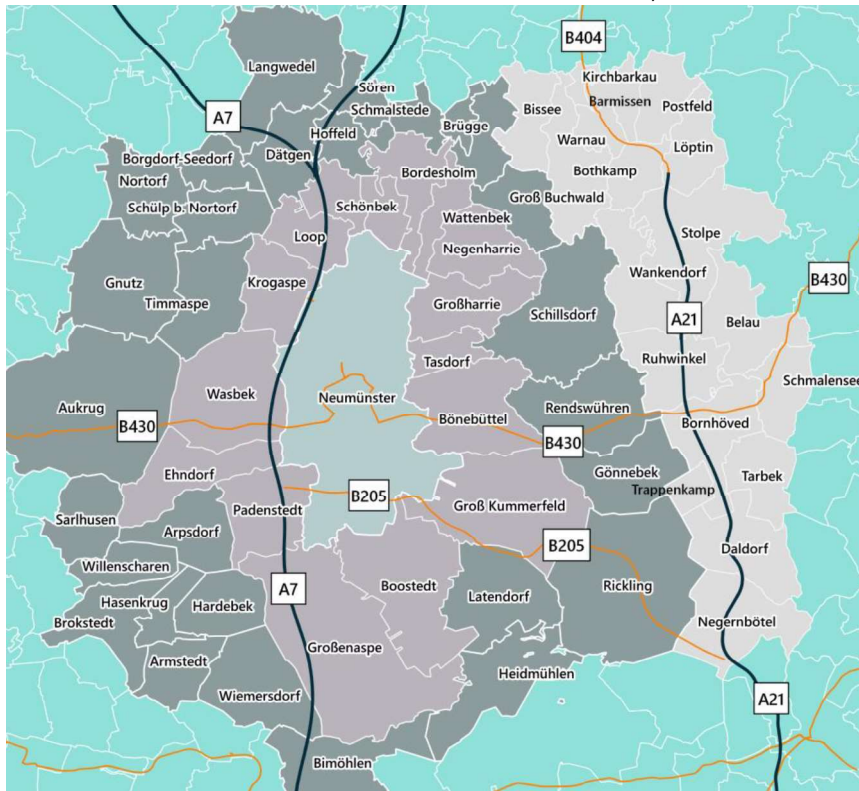


© Georg Consulting 2021

Kooperationsraum Neumünster

4 RÄUMLICHE ABGRENZUNG DES KOOPERATIONSRAUMS NEUMÜNSTER

ABBILDUNG: ALTERNATIVE ABGRENZUNG DES KOOPERATIONSRAUMS MIT DEN KOMMUNEN BEIDERSEITS DER A 21/B404



QUELLE: GEORG CONSULTING (2021).

- Zwischen dem zweiten Ring und den Kommunen beiderseits der A 21/B 404 leben nochmals rund 18.300 Menschen, sodass die Einwohnerzahl bei dieser Definition der Region Neumünster auf 156.387 ansteigen würde
- Damit wäre die Region Neumünster die dritte „Großstadt“ nach Kiel und Lübeck in Schleswig-Holstein.

TABELLE: EINWOHNERZAHL DER ERWEITERTEN REGION NEUMÜNSTER

	Neumünster (NMS)	Neumünster +Gemeinden 1. Ring	Neumünster +Gemeinden 1. + 2. Ring	Neumünster +Gemeinden 1. + 2. Ring +Gemeinden beiderseits der A 21/B404
Einwohner	80.200	112.120	138.090	156.387

QUELLEN: STATISTIKAMT NORD (2021); GEORG CONSULTING (2021).

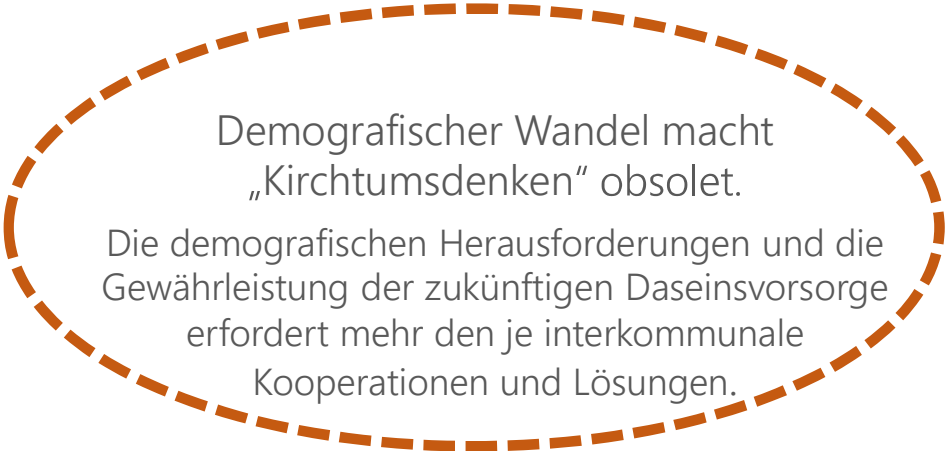
5 ÜBERGEORDNETE HERAUSFORDERUNGEN MIT INTERKOMMUNALER KOOPERATION HERAUSFORDERUNGEN BEWÄLTIGEN

- Die endogenen regionalen Entwicklungspotenziale sind die wichtigste Basis für die Zukunftsgestaltung.
- Dabei stehen zahlreiche Städte und Regionen vor der Aufgabe, die endogenen Stärken zukunftsgerecht fortzuentwickeln und mögliche Entwicklungsrisiken abzumildern.
- Neben diesen endogenen Entwicklungsmöglichkeiten müssen die Städte und Kommunen aber auch übergreifende Herausforderungen bewältigen.
- Zu diesen zählen schwerpunktmäßig z. B.:
 - der demografische Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen der Daseinsvorsorge und Fachkräftesicherung
 - die anhaltende bzw. sogar zunehmende Urbanisierung
 - die zunehmende Digitalisierung
 - die neue Mobilität
 - die Umbrüche bei Energie und Klima
- Nachfolgend werden die einzelnen Trends stichpunktartig skizziert und beispielhaft dargestellt, warum diese Herausforderungen durch interkommunale Kooperationen besser zu bewältigen sind als auf einzelgemeindlicher Ebene .

5 ÜBERGEORDNETE HERAUSFORDERUNGEN

DEMOGRAFISCHER WANDEL

- Seit Jahren zeichnet sich im Rahmen des demografischen Wandels eine Binnenwanderung ab.
- Geografisch verläuft die Wanderung zumeist von Ost nach West, von Nord nach Süd und vom Land in die Stadt.
- Dieses Wanderungsverhalten hat die regionalen Disparitäten im Zeitverlauf verschärft.
- Durch die seit Jahrzehnten niedrige Geburtenrate in Deutschland altert die Gesellschaft deutlich.
- Der Anteil der jungen Bevölkerung ist rückläufig, während die ältere Bevölkerung prozentual und numerisch wächst.
- Die demografischen Verschiebungen führen auf dem Arbeitsmarkt zu einem Rückgang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, sodass sich bereits in einigen Branchen und Regionen ein Fachkräftemangel aufzeigt.
- Es ist in Zukunft davon auszugehen, dass sich dieser verschärfen wird, wobei insbesondere in ländlichen Räumen die Arbeitsmarkteffekte negativer ausfallen werden als in urbanen Zentren.



Demografischer Wandel macht
„Kirchtumsdenken“ obsolet.

Die demografischen Herausforderungen und die Gewährleistung der zukünftigen Daseinsvorsorge erfordert mehr den je interkommunale Kooperationen und Lösungen.

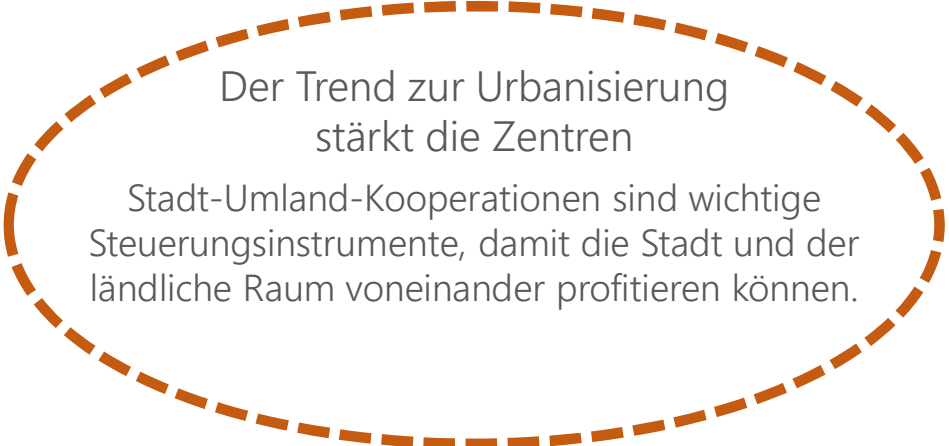


Eine interkommunal bzw. regional abgestimmte Siedlungsentwicklung ist in der Region Neumünster angesichts der demographischen Trends naheliegend bzw. zielführend.

5 ÜBERGEORDNETE HERAUSFORDERUNGEN

URBANISIERUNG

- Anhaltende Wanderungsbewegungen prägen das Bild in Deutschland.
- Ländliche Regionen verlieren an Bedeutung, während Wirtschaftsmetropolen und Oberzentren wachsen.
- In den Zentren gewinnen die wissensintensiven Dienstleistungen und Industrien an Bedeutung, da sich hier hochqualifizierte Arbeitskräfte konzentrieren.
- Die zunehmende Konzentration von Einwohnern und Arbeitskräften äußert sich in einer erhöhten Flächennachfrage und -konkurrenz in den Zentren.
- Vor allem die wissensintensiven Wirtschaftszweige konzentrieren ihre Flächennachfrage auf den urbanen Raum.



Der Trend zur Urbanisierung
stärkt die Zentren

Stadt-Umland-Kooperationen sind wichtige
Steuerungsinstrumente, damit die Stadt und der
ländliche Raum voneinander profitieren können.



Eine interkommunal bzw. regional abgestimmte
Siedlungsentwicklung und Daseinsvorsorge ist
in der Region Neumünster angesichts der
zunehmenden Urbanisierung sinnvoll.

5 ÜBERGEORDNETE HERAUSFORDERUNGEN

DIGITALISIERUNG

- Die Digitalisierung führt zu einer fortlaufenden Verzahnung von Menschen, Maschinen, Anlagen, Produkten und Gebäuden mithilfe intelligenter und digital vernetzter Systeme.
- Hierdurch ergeben sich nicht nur erhebliche Wertschöpfungspotenziale für die Industrie, sondern auch positive Effekte für mehr Effizienz im Bereich Energie, sonstige Ressourcen, Mobilität und Verwaltungs- und Organisationsabläufen.
- Infolge des Digitalisierungsprozesses kommt es zu neuen Geschäftsmodellen und Produktionsprozessen.
- Auf regionaler Ebene ist dieser Trend vor allem für Regionen mit einem hohen Besatz an Industrieunternehmen und technologieorientiertem Mittelstand von hoher Bedeutung.



Die Zukunft der Region Neumünster ist smart. Kommunen und Regionen, die sich miteinander vernetzen, um ihre Digitalisierung voranzutreiben, erwarten davon einen Gewinn an Geschwindigkeit und Effizienz.

5 ÜBERGEORDNETE HERAUSFORDERUNGEN

NEUE MOBILITÄT

- Die Mobilität steht aktuell vor einem großen Umbruch, der sich in diversen parallel verlaufenden Entwicklungen ausdrückt.
- Die Automobilkonzerne entwickeln neue Antriebstechniken (z. B. Elektromobilität, Hybrid-Motoren), die den Verbrennungsmotor zunehmend ablösen und investieren in die Technisierung, wodurch die IT-Nutzung in Kraftfahrzeugen zunimmt.
- Zeitgleich zeigt sich in der Bevölkerung eine wachsende Akzeptanz für alternative Fahrzeugkonzepte (z. B. Car-Sharing).
- Im Zuge dessen schreitet die digitale Vernetzung unterschiedlicher Verkehrsträger und der Infrastruktur – vor allem in den Großstädten – voran, wie Car-to-X-Technologien (z. B. Car-to-Car und Car-to-Infrastructure) zeigen.



Die Mobilitätswende erfordert ein
Mehr an regionaler und interkommunaler
Zusammenarbeit

Die Mobilitätswende erfordert integrierte Lösungen
für die verschiedenen Verkehrsträger (Car-Sharing,
E-Tankstellen, Fortentwicklung ÖPNV und
sonstiger Alternativen)

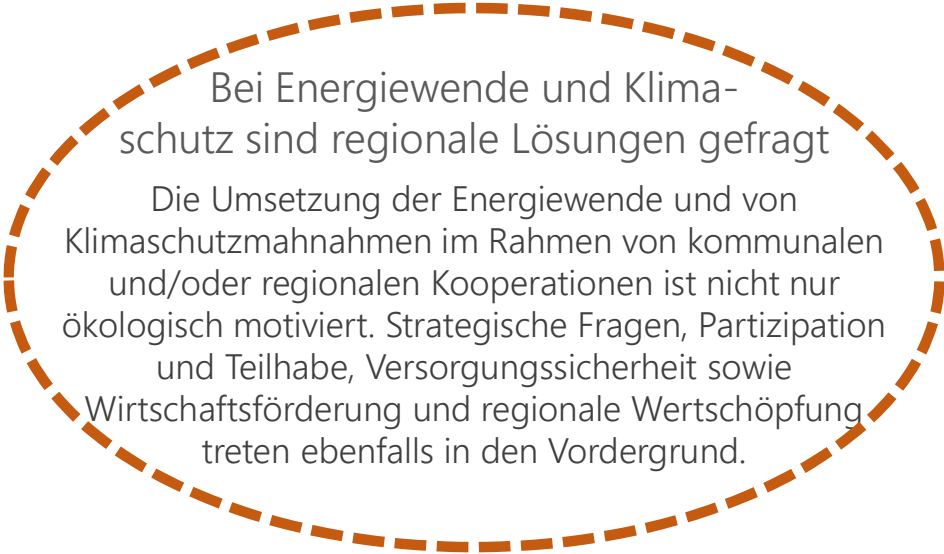


Die Mobilität muss in der Region Neumünster so
gestaltet werden, dass z. B. die Orte der
Daseinsvorsorge gut erreichbar sind. Auch müssen die
unterschiedlichen Verkehrsträger stärker als bisher
miteinander vernetzt werden. Das erleichtert das
pendeln in der Region.

5 ÜBERGEORDNETE HERAUSFORDERUNGEN

UMBRÜCHE BEI ENERGIE UND KLIMA

- Der Klimawandel stellt die Wirtschaft vor grundlegende Herausforderungen.
- In Deutschland wird der Energieumbau mit zahlreichen Investitionen in erneuerbare Energien vorangetrieben.
- Energieeinsparungen sollen zudem durch die Modernisierung des Gebäudebestands erfolgen.
- Der Trend geht zu einer „Niedrigemissionswirtschaft“, in der Ressourcen- und Energieeffizienz eine übergeordnete Rolle spielen.
- In diesem Zusammenhang wird auch die Kreislaufwirtschaft zunehmend wichtiger (Cradle-to-Cradle).
- Die Etablierung der Industrie 4.0 in den Produktionsprozessen hat ebenfalls positive Effekte auf die Ressourceneffizienz.



Bei Energiewende und Klimaschutz sind regionale Lösungen gefragt

Die Umsetzung der Energiewende und von Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen von kommunalen und/oder regionalen Kooperationen ist nicht nur ökologisch motiviert. Strategische Fragen, Partizipation und Teilhabe, Versorgungssicherheit sowie Wirtschaftsförderung und regionale Wertschöpfung treten ebenfalls in den Vordergrund.

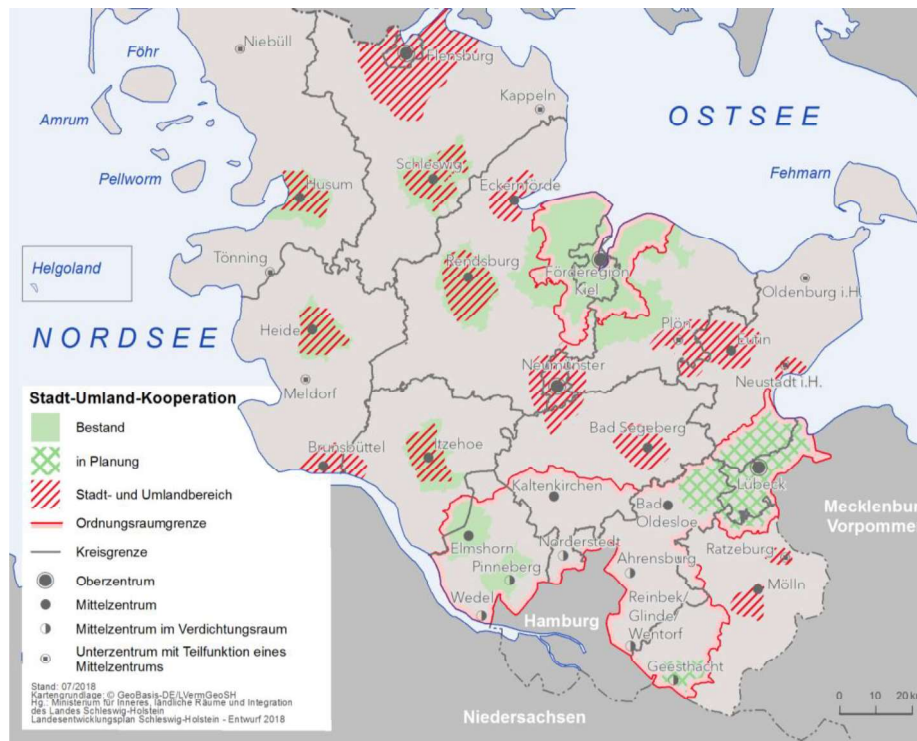


Im Bereich Energieumbau sind regionale Lösungen gefragt. Der ländliche Raum könnte grünen Strom erzeugen, der im Zentrum und in den Gewerbestandorten benötigt wird. Auch die gemeinsame Entwicklung von „Smarten Wohngebieten“ und/oder „Gewerbegebieten der Zukunft“ wäre ein wichtiges Feld der interkommunalen Zusammenarbeit.

6 PRAXISBEISPIELE REGIONALE KOOPERATION

REGIONALE KOOPERATION IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

ABBILDUNG: STADT-UMLAND-KOOPERATIONEN IN SCHLESWIG-HOLSTEIN



Bildquelle: bolapla-sh.de

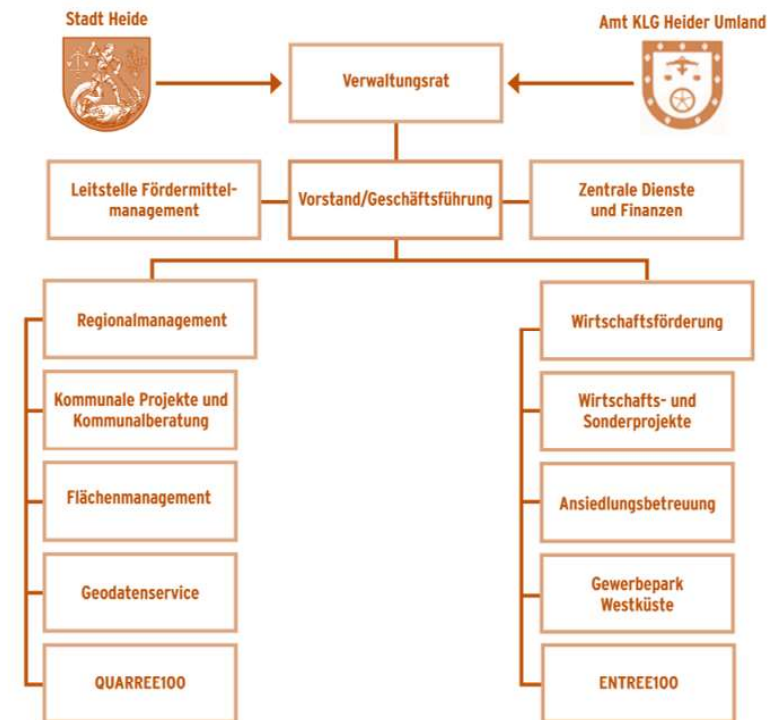
- Sogenannte Stadt-Umland-Konzepte werden von der Landesplanung Schleswig-Holsteins unterstützt und fachlich begleitet.
- Konkurrenzen zwischen Städten und ihrem Umland bei der Siedlungsentwicklung und im Wettbewerb um Einwohner und Arbeitsplätze sollen durch eine enge Kooperation vermieden werden.
- Stattdessen geht es darum, die jeweiligen Potenziale der Partnerkommunen wie Standortgunst, Flächenreserven und Infrastruktur bestmöglich für den Gesamttraum zu nutzen und langfristig zu sichern.
- Viele Herausforderungen der Zukunft lassen sich zudem nur gemeinsam von Städten und Nachbargemeinden bewältigen.
- Vertrauen und gegenseitiger Respekt, aber auch verbindliche Konzepte und Vereinbarungen zwischen den Partnerkommunen sind wesentlich für erfolgreiche Stadt-Umland-Kooperationen.

6 PRAXISBEISPIELE REGIONALE KOOPERATION

REGION HEIDE (INSTITUTIONALISIERTE REGIONALE ZUSAMMENARBEIT)

- Region Heide: Stadt Heide: Amt KLG Heider Umland mit 11 amtszugehörigen Gemeinden
- Organisation als Entwicklungsagentur (geht über die Aufgaben einer interkommunalen Kooperation und/oder Wirtschaftsförderung hinaus)
- Grundlage Stadt-Umland-Konzept mit Leitbild
- Gemeinsames Flächenmanagement (Wohnen und Gewerbe)
- Regionales Einzelhandelskonzept
- Regionales Geoportal
- Regionale Standortbroschüre
- Träger und Kümmerer von Zukunftsprojekten – u. a.:
 - In-Entree 2.0: Netzwerke und Umsetzung Energiewende
 - Quarree100: Quartiersentwicklung mit 100 % regenerativer Energie
 - KEROSyN100: Demonstrationsprojekt zur Produktion strombasierten Kerosins (Raffinerie Heide)
- Das Stadt-Umland-Konzept Heide wurde im Jahr 2020 fortgeschrieben und aktualisiert.

ABBILDUNG: ORGANISATIONSKONZEPT DER REGION HEIDE



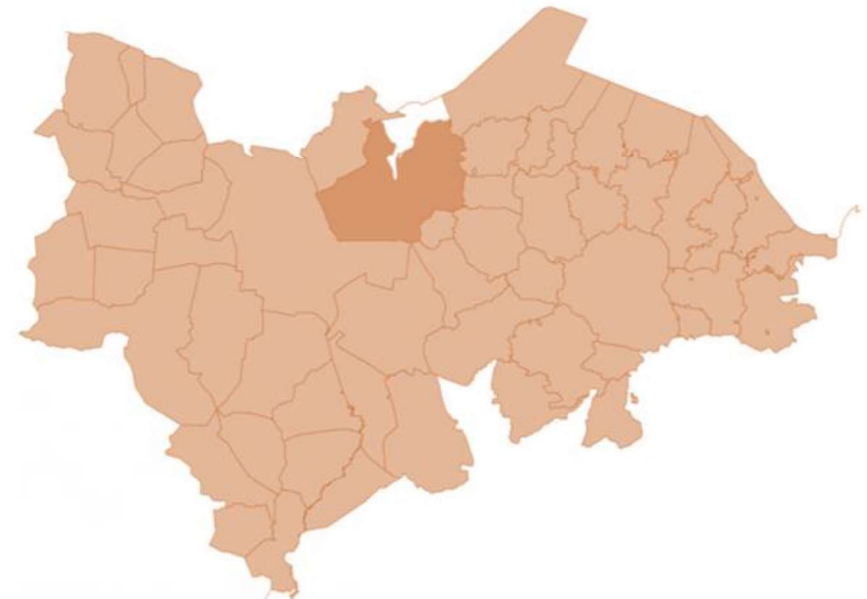
Bildquelle: Homepage der Region Heide; verändert durch Georg Consulting (2021).

6 PRAXISBEISPIELE REGIONALE KOOPERATION

STADT-UMLAND-KOOPERATION FLENSBURG

- Flensburg und 55 Gemeinden des Umlands unterschrieben im November 2005 eine „Zielvereinbarung für die Neuausweisung von Wohnbauflächen in der Region Flensburg“.
- In einer detaillierten Auflistung wurde ein Konzept für eine abschnittsweise Umsetzung der vereinbarten Kontingente bis 2020 erstellt, das 2008 ratifiziert wurde.
- Im Jahr 2013 fand ein erstes Monitoring statt, um die abgestimmte Umsetzung zu überprüfen.
- Neuere statistische Erhebungen konnten in eine positive Überarbeitung der Kontingentierung einfließen, da sich der demografische Wandel nicht wie erwartet vollzogen hat.
- Neben einem
 - Regionalem Wohnraumentwicklungskonzept wurde noch ein
 - Regionales Gewerbeflächenentwicklungskonzept sowie ein
 - Regionales Klimaschutzkonzept erarbeitet.

ABBILDUNG: REGION FLENSBURG



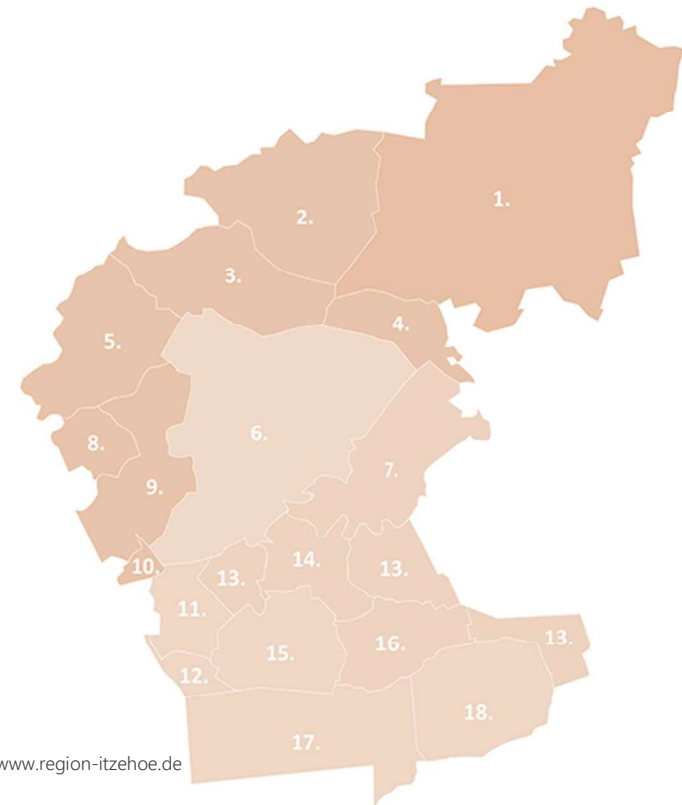
Bildquelle: Homepage der CDU Flensburg; verändert durch Georg Consulting (2021).

6 PRAXISBEISPIELE REGIONALE KOOPERATION

REGION ITZEHOE

- Die Region Itzehoe ist eine Kooperation der Kreisstadt Itzehoe und den 18 Umlandgemeinden.
- Ziele der auf Freiwilligkeit beruhenden Zusammenarbeit sind gemeinsame Stärken und Projekte auf den folgenden Gebieten zu erarbeiten:
 - Gewerbe & Verkehr
 - Wohnen & Leben
 - Naherholung & Natur
- Auf der Basis der regionalen Kooperation will die Region Itzehoe im Wettbewerb der Regionen zu einer führenden Position gelangen.
- Ein regionale Leitbild dient als Grundlage und Orientierungsrahmen für die vereinbarten Ziele und Projekte und schafft den Rahmen für ein Handlungskonzept
- Gemeinsame Projekte, u. a.:
 - Regionaler Wohnentwicklungspool
 - Regionales Gewerbeflächenentwicklungskonzept
 - Modellregion zur Förderung bedarfsgerechten Wohnraums

ABBILDUNG: REGION ITZEHOE



<http://www.region-itzehoe.de>

Kooperationsraum Neumünster

6 PRAXISBEISPIELE REGIONALE KOOPERATION

STADT-UMLAND-RAUM WISMAR

- Interkommunale Kooperationsvereinbarung
- Rahmenplanung für den Stadt-Umland-Bereich
- Regionales Einzelhandelskonzept
- Regionales Wohnbauentwicklungskonzept
- Verwaltungskooperation

ABBILDUNG: REGION WISMAR



Bildquelle: www.wismar.de

7 AUSBLICK

- Die Ergebnisse der Kurzanalyse zeigen, dass es in der Region Neumünster vielfältige Verflechtungen gibt. Insbesondere die Kommunen des erstens Rings sind eng mit Neumünster verbunden. Hier bestehen engmaschige Verbindungen vielfältigster Art. Man könnte in diesem Zusammenhang fast vom „Agglomerationsraum Neumünster“ sprechen.
- Die Kommunen des zweiten Rings erscheinen auf den „ersten Blick“ strukturschwächer. Sie könnten daher von einer regionalen Kooperation besonders stark profitieren.
- Angesichts der skizzierten Herausforderungen und Trends ist eine stärkere interkommunale und regionale Zusammenarbeit in der Region Neumünster mehr als sinnvoll.
- Gemeinsam könnten zudem (besser und leichter) Förderprojekte zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben akquiriert werden.
- In einem nächsten Arbeitsschritt müssten die Stärken und Schwächen der einzelnen Kommunen und Gemeinden herausgearbeitet und die Handlungsfelder bestimmt werden.
- Als Grundlage für die regionale Zusammenarbeit sowie zur Bildung der Region Neumünster könnte ein **Regionales Entwicklungskonzept** stehen, welches gemeinsam von allen Akteuren und Kommunen erarbeitet wird. Dabei müssten zunächst die **Stärken und Schwächen der einzelnen Gemeinden** herausgearbeitet werden.
- Ausgelotet werden müsste, welche Kommunen bereits heute zu einer regionalen und interkommunalen Kooperation bereit sind.
- Nachfolgend finden Sie eine Abbildung zum weiteren Vorgehen, den möglichen Handlungsfeldern und ersten Projektideen.

7 AUSBLICK

Region Neumünster – Regionales Entwicklungskonzept

Abgrenzung der Region: Dynamisches Vorgehen - zunächst Start mit den „Willigen“

Stärken und Schwächen-Analyse der einzelnen Gemeinden

Handlungsfelder

Infrastruktur & Mobilität

z. B.:

Aufbau alternativer Mobilitätskonzepte
Gemeinsames Positionspapier zum Ausbau der Verkehrsinfrastruktur
Verbesserung des regionalen ÖPNV
Regional beschleunigter Ausbau der I&K-Infrastruktur

Siedlungsentwicklung

z. B.:

Regionales Wohnbaulandkonzept
Regionales Gewerbeflächenentwicklungskonzept
Regionales Konzept Ausgleichsflächen
Regionaler Flächenpool

Daseinsvorsorge

z. B.:

Regionales Nahversorgungskonzept
Regionales Konzept für die ärztliche bzw. medizinische Versorgung
Regionales Demografiekonzept

Akquirierung gemeinsamer Förderprojekte

Handlungsfelder

Übergeordnete Herausforderungen

Kooperationsraum Neumünster

KONTAKT

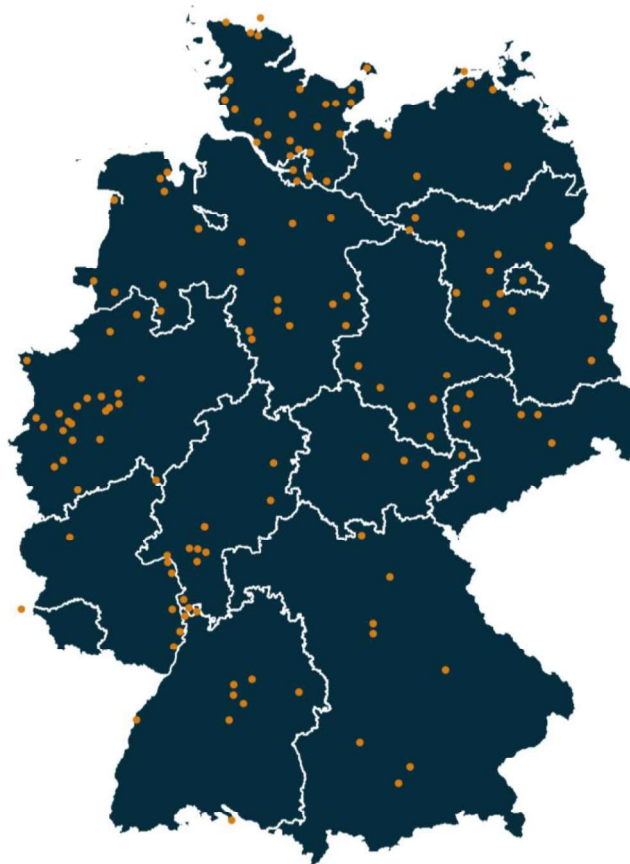


ACHIM GEORG
georg@georg-ic.de



MICHAEL KOCH
koch@georg-ic.de

ABBILDUNG: PROJEKTSTANDORTE GEORG CONSULTING



Georg Consulting
Lerchenstraße 28a
22767 Hamburg

T 040 300 68 37 0
F 040 300 68 37 20
info@georg-ic.de
www.georg-ic.de